

Genauerer zum Canon alla Duodecima aus BWV 1080 ("Die Kunst der Fuge")

Diesem Kanon ist die Besonderheit zu eigen, dass Bach diesen "in contrapunto alla Quinta" komponiert hat. Das bedeutet, der Sopran kann auch eine Quinte tiefer als in Takt 9 notiert zum Bass erklingen. Die erste Stimme (der Bass) kann sich also **sowohl eine Duodezime** (Oktave + Quinte) **als auch eine Oktave** (Duodezime minus Quinte) höher selbst kontapunktieren.

The image shows a musical score for the Canon alla Duodecima from BWV 1080. It consists of two staves, Treble and Bass clef, in G major and common time. The score is annotated with three colored lines and arrows:

- A green line labeled "Kanon in der Duodezime" connects the first note of the bass staff (Takt 1) to the first note of the treble staff (Takt 9).
- A blue line labeled "Kontrapunkt in der Quinte" connects the first note of the treble staff (Takt 9) to the first note of the bass staff (Takt 17).
- A red line labeled "Kanon in der Oktave" connects the first note of the bass staff (Takt 1) to the first note of the bass staff (Takt 17).

There are also several '6' markings below the notes, indicating sixteenth notes.

Einsatzabstand zwischen den beiden Stimmen sind acht Takte.

Von Takt 1 bis 33 ist dieser Kanon "alla Duodecima", von Takt 34 bis 67 "alla Ottava", wobei die Stimmen ihre Rollen tauschen (im Doudezim-Teil führt der Bass, im Oktav-Teil der Sopran). In der Analysegrafik (ganz oben, durch Anklicken bitte vergrößern) wird dies verdeutlicht, indem die Ausgangslage (und deren Oktavierung) **ROT** und die Duodezimplage **GRÜN** dargestellt werden.

Die **BLAU** hinterlegten Noten sind zwar nicht Bestandteil des Kanons (also "freie" Töne), aber Bestandteil des Kontrapunktes in der Quinte. Sie tauchen an den Stellen auf, wo ein Durchlauf vollendet ist, damit die imitierende Stimme nicht die durch den Einsatzabstand des Beginns bedingten acht Takte alleine klingen muss.

Die Tonhöhen von farbig gleich hinterlegten Noten entsprechen sich.

Die blassrot bzw. blassgrün hinterlegten Noten gehören zu den jeweils blauen "freien" Tönen, sind aber nicht jedes Mal in der gleichen Tonlage, sondern das zweite Mal eine Duodezime höher ("in contrapunto alla Quinta"). Das liegt daran, dass an diesen Stellen die führende Kanonstimme wieder eintritt und direkt davor unterschiedlich lange Übergänge sind (nicht farbig hinterlegte Noten).

Der zweite Übergang ist länger gestaltet, da hier die Wiederholung des gesamten Kanons beginnt und aus diesem Grunde eine stärkere Gliederung nötig ist.

Nachdem der ganze Kanon einmal wiederholt wurde, erklingt in den letzten drei Takten der Schluss ("*Finale*") als eine Art Coda.

Bach hat nicht nur die Kanonstimme notiert, sondern auch die imitierende Stimme. Das liegt erstens an den Übergängen, die ja nicht zum eigentlichen Kanon gehören und zweitens daran, dass die imitierende Stimme manchmal nicht real, sondern tonal kanoniert.

Ausgangs-Lage

Duodezim-Lage

“freier” Übergang

“freier” Übergang in Ausgangslage

“freier” Übergang in Duodezimplage

Schluss

CONTRAPUNCTUS XV

Canon alla Duodecima
in contrapunto alla Quinta

1, Nr. 15

J. S. Bach, BWV 1080, 15(?)

9 Canon in der Duodezime

16

23

30 Übergang Sopran übernimmt Führung
X 2. Durchlauf (enspr. T.1)

37

44 Canon in der Oktave!

51

59

66 Übergang
Übergang X Beginn der Wdh.

72

Finale